

## Geflügelwirtschaft 1968

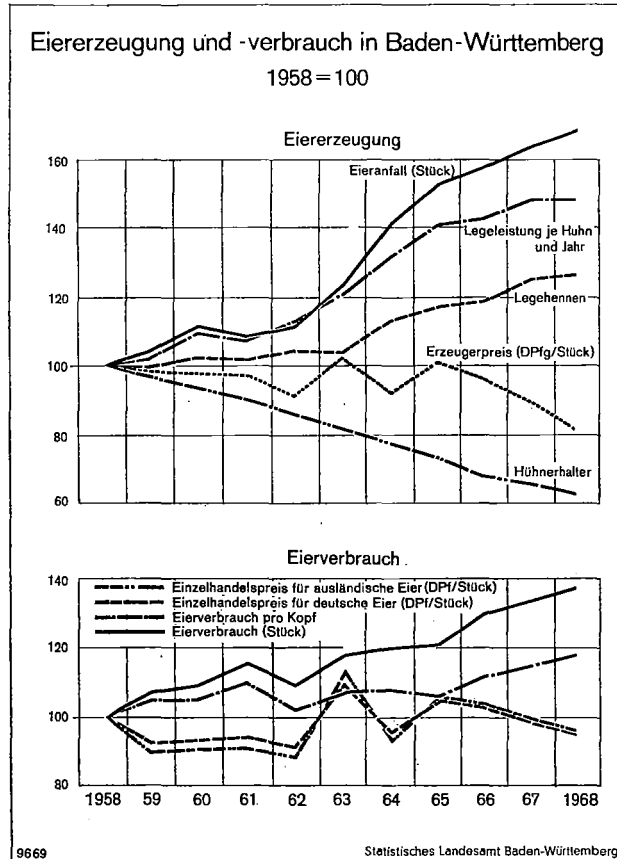
Noch Jahre nach dem letzten Krieg war es möglich, den geringen Geflügelverzehr in der Bundesrepublik über Gänse, Enten usw. sowie über sogenannte „Suppenhennen“ und die Hähnchen der Wirtschafts-Legerassen zu decken. Das zunehmende Bedürfnis breiter Verbraucherschichten nach kalorienarmer Nahrung haben den Verbrauch von Geflügelfleisch in den letzten Jahren außerordentlich stark ansteigen lassen. Als fettarmes, leicht verdauliches Fleisch einerseits, brat- und kochfertig hergerichtetes und schnell zubereitbares Fleisch andererseits, vermochte sich das Geflügelfleisch neuzeitlichen Verbraucherwünschen besonders gut anzupassen. Hinzu kommt, daß

den im Wirtschaftsjahr 1958/59 noch 3,9 kg Geflügelfleisch verzehrt, so waren es 1968/69 bereits 7,5 kg. Die im letztgenannten Wirtschaftsjahr in Baden-Württemberg verbrauchte Menge von 65 355 t entspricht mengenmäßig gut einem Drittel des verzehrten Rindfleisches (35,6 %) oder fast einem Viertel (23,5 %) des verbrauchten Schweinefleisches. Sie lag mit 10,6 % über der Menge vom Jahr zuvor und war mehr als doppelt so groß (+ 125 %) wie der Verbrauch im Wirtschaftsjahr 1958/59. Zur Zeit werden etwa ein Viertel des in Baden-Württemberg verzehrten Geflügelfleisches im Lande selbst erzeugt; der Produktionswert belief sich im Wirtschaftsjahr 1968/69 nach vorläufiger Berechnung auf 45,7 Mill. DM.

Auch der Eierverbrauch hat in den zurückliegenden Jahren an Umfang ständig zugenommen. Wurden im Kalenderjahr 1958 in Baden-Württemberg rund 1613 Mill. Stück Eier verzehrt, so waren es 1968 über 2219 Mill., das sind rund 3,0 % mehr als im vorangegangenen Kalenderjahr und 37,6 % mehr als 1958. Der Pro-Kopf-Verbrauch erhöhte sich von 219 Stück im Jahr 1958 auf 257 im zurückliegenden Jahr. Nahezu 87 % des Eierverbrauchs kann aus der heimischen Erzeugung gedeckt werden; ihr Produktionswert erreichte im Wirtschaftsjahr 1968/69 vorläufig 311,5 Mill. DM.

Im Hinblick auf die nun seit Jahren ständig wachsende Bedeutung dieses landwirtschaftlichen Betriebszweiges war es naheliegend, daß er schließlich eines Tages auch Objekt einer gesetzlich angeordneten Statistik werden würde. So wird seit der Verordnung vom 31. März 1964<sup>1</sup> und dem Gesetz über eine Geflügelstatistik vom 29. März 1967<sup>2</sup> in allen Ländern der Bundesrepublik in Brutereien und Geflügelschlachtereien eine Geflügelstatistik durchgeführt. Die Erhebung in Brutereien erfaßt monatlich bei Betrieben mit einem Fassungsvermögen von mindestens 1000 Eiern die Einlagen zur Erzeugung von Legehennen und Masthühnern sowie die Zahl der geschlüpften jeweiligen Geflügelküken: jährlich wird das Fassungsvermögen der Brut-einlagen auch in Brutereien mit einem Fassungsvermögen von mindestens 500 Eiern ermittelt. Bei der Erhebung in Geflügel-schlachtereien werden monatlich in den Betrieben mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2000 im Monat das geschlachtete Geflügel inländischer Herkunft und einmal jährlich die Schlachtkapazität in Geflügelschlachtereien mit einer Kapazität von mindestens 500 Tieren im Monat erhoben. Diese Statistik bildet eine notwendig gewordene Ergänzung zur Schlachtungs-statistik, zu den Viehzählungen und den daraus zu errechnenden Werten über die viehwirtschaftliche Produktion und den Nahrungsmittelverbrauch.

Zeitliche und strukturelle Veränderungen in der Geflügelhaltung lassen sich aus den Ergebnissen der Allgemeinen Viehzählung im Dezember eines jeden Jahres erkennen. So wurden



gerade das Geflügelfleisch im Vergleich zu anderen Fleischarten im Preis besonders niedrig liegt und gerade in den letzten Jahren laufend billiger geworden ist. Als Folge dieser Entwicklung stieg der Pro-Kopf-Verbrauch beträchtlich an; wur-

<sup>1</sup> Bundesanzeiger Nr. 61 vom 1. 4. 1964.

<sup>2</sup> BGBl. I S. 388.

Tabelle 1

Erzeugung und Bedarf an Eiern

Kalenderjahr	Hühnerhalter <sup>1)</sup>	Legehennen <sup>2)</sup>	Eier je Henne und Jahr	Eieranfall	Eierbedarf		Erzeugerpreis <sup>4)</sup>	Einzelhandelspreise		Selbstversorgungsquote
					insgesamt	je Kopf <sup>3)</sup>		inländ. Eier	ausländ. Eier	
					Mill.	Stück		Pf/Stück	Pf/Stück	
	1000		Stück	Mill.	Mill.	Stück	Pf/Stück			%
1958 .....	525,9	6 960,9	136,8	1 139,5	1 613,0	219	20,5	0,23	0,21	70,6
1959 .....	510,1	6 922,5	140,1	1 178,6	1 723,9	230	20,1	0,22	0,19	68,4
1960 .....	494,0	7 098,6	149,7	1 273,2	1 755,1	230	20,1	0,22	0,19	72,5
1961 .....	474,9	7 076,1	146,7	1 230,5	1 857,8	240	19,9	0,22	0,19	66,2
1962 .....	451,0	7 253,3	154,2	1 275,7	1 758,0	223	18,8	0,21	0,18	72,6
1963 .....	428,4	7 231,4	165,0	1 405,2	1 897,3	235	21,1	0,25	0,24	74,1
1964 .....	404,8	7 821,0	180,4	1 609,3	1 932,1	236	18,9	0,22	0,19	83,3
1965 .....	384,2	8 144,0	192,3	1 743,1	1 938,0	232	20,7	0,24	0,22	89,9
1966 .....	357,1	8 264,4	196,0	1 797,8	2 088,1	245	19,8	0,24	0,21	86,1
1967 .....	346,4	8 684,8	202,9	1 861,1	2 154,1	252	18,5	0,23	0,20	86,4
1968 .....	327,4	8 790,3	202,7	1 920,3	2 219,5	257	16,7	0,22	0,20	86,5

<sup>1)</sup> Nach der jeweiligen Dezemberzählung des Vorjahres. — <sup>2)</sup> Einschließlich Junghennen unter 1/2 Jahr und zur Aufzucht als Legehennen bestimmte Küken. —

<sup>3)</sup> Der jeweiligen Bevölkerung. — <sup>4)</sup> Im Durchschnitt aller Absatzwege nach Angaben der betriebs- und marktwirtschaftlichen Berichtersteller.

Tabelle 2

## Geflügelfleischproduktion

Wirtschaftsjahr	Schlachtereien			Geflügelfleischproduktion in bäuerlichen Betrieben			zusammen	
	t	DM/kg	Mill. DM	t	DM/kg	Mill. DM	t	Mill. DM
1958/59 .....	700			9 288			9 988	31,862
1959/60 .....	740	3,67	2,720	8 161	3,61	29,461	8 901	32,181
1960/61 .....	740	4,66	3,452	8 544	4,60	39,302	9 284	42,754
1961/62 .....	708	3,66	2,588	9 234	3,57	32,965	9 942	35,553
1962/63 .....	943	3,85	3,635	8 308	3,79	31,487	9 251	35,122
1963/64 .....	1 464	2,23	3,269	9 245	2,23	20,616	10 709	23,885
1964/65 .....	3 859	4,10	15,825	10 181	3,79	38,602	14 040	54,427
1965/66 .....	4 878	4,20	20,499	10 160	3,86	39,259	15 038	59,758
1966/67 .....	6 206	3,78	23,436	11 331	2,60	29,410	17 537	52,846
1967/68 .....	4 882	3,41	16,653	11 089	2,22	24,605	15 971	41,258
1968/69 .....	4 824	3,29	15,881	10 653	2,80	29,793	15 477	45,674

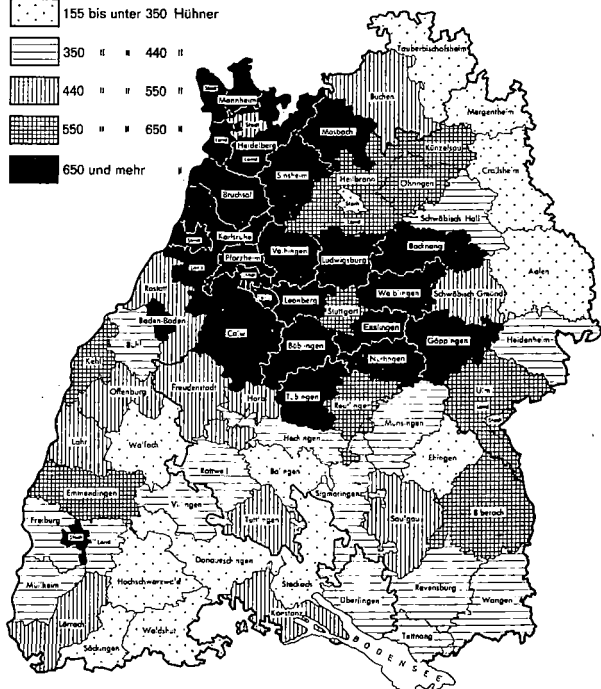
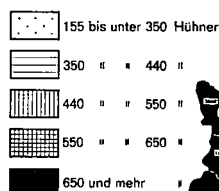
am 3. 12. 1968 in Baden-Württemberg 307 000 Hühnerhalter und insgesamt 9560 Mill. Hühner gezählt, das sind 6,4% Halter und 0,8% Hühner weniger als im Vorjahr. Die durchschnittlich auf einen Hühnerhalter entfallende Zahl der Hühner erhöhte sich dementsprechend von 29,4 auf 31,2. Der leichten Abnahme der Hühnerzahl liegt ein bemerkenswerter Rückgang der  $\frac{1}{2}$  bis unter 1 Jahr alten Legehennen (– 5,7%) und der Schlacht- und Masttiere (– 4,0%) zugrunde, während die Zahl der einjährigen und älteren Legehennen um 1,1% angestiegen ist. Damit hat die ständige Ausweitung des Legehennenbestandes insgesamt bei 7,671 Mill. Tieren zunächst ein Ende gefunden, liegt doch der Bestand mit 2,3% unter dem des Vorjahres (7,855 Mill.).

Nach den Ergebnissen der Allgemeinen Viehzählung im Dezember 1968 entfallen auf 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche durchschnittlich 529 Hühner. Diese Zahl variiert verständlicherweise gebietlich sehr stark, und zwar von 155 im Landkreis Hochschwarzwald bis 1706 im Stadtkreis Mannheim. Von den 72 Kreisen Baden-Württembergs zeigen 32 eine Dichte-zahl von mehr als 550 Hühnern und 19 Kreise eine solche von über 700 Tieren auf. Der Schwerpunkt der Hühnerhaltung umfaßt demnach das große zusammenhängende Gebiet, das sich vom Westen des Regierungsbezirks Nordbaden, das sind alle Kreise dieses Bezirks außer Buchen und Tauberbischofsheim, über den Stuttgarter Raum einschließlich Tübingen im Süden bis zum Landkreis Göppingen und über das Unterland bis ins Hohenlohische hinein erstreckt. Geringe Dichtewerte weisen auf der Schwarzwald, die Alb bis nach Aalen, das Allgäu, Oberland und Donaugebiet sowie im Nordosten des Landes der Taubergrund, das Bauland und der Kreis Crailsheim.

Aus dem Hennenbestand und der durch die Betriebsstatistik ermittelten Legeleistung errechnet sich der Eieranfall, wobei der herkömmliche Zählfehler bei der Hühnerzählung zu berücksichtigen ist. Demnach errechnet sich für das Jahr 1968 eine Eierproduktion von insgesamt 1920,3 Mill. Stück, das sind 3,2% mehr als im vorangegangenen Jahr. Ein Vergleich mit den Ergebnissen im Jahr 1958 zeigt, daß sich die Gesamtproduktion um 68,5% ausgeweitet hat. Diese beträchtliche Zunahme ist einmal auf die gestiegene Zahl der Legehennen und zum anderen insbesondere auf die erhöhte durchschnittliche Legeleistung zurückzuführen. Der Hennenbestand hat sich seit dem Jahr 1958 um 26,3% ausgeweitet, wobei die Zahl der Hühnerhalter um 37,7% zurückgegangen ist. Diese deutliche Tendenz zur Konzentration wird sich auch weiterhin zeigen.

### Hühner je 100 ha landwirtschaftliche Nutzfläche am 3. 12. 1968

Auf 100 ha LN kommen:



9769

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Die fortschreitende Umstrukturierung und Rationalisierung der Haltungen haben zusammen mit der Umzüchtung der reingezüchteten Rassen in Hochleistungshybriden die mittlere Legeleistung je Huhn und Jahr von 137 Eiern im Jahr 1958 auf 203 Stück im letzten Berichtsjahr ansteigen lassen (+ 48,2%). Mitbestimmend für die höhere Legeleistung war auch der

Tabelle 3

## Brütereien und ihr Fassungsvermögen

Fassungsvermögen von ... bis ... Eier	Anzahl der Brütereien		Fassungsvermögen an Eiern			
	1967	1968	insgesamt		je Brüterei	
			1967	1968	1967	1968
1 000 bis unter 10 000 .....	108	102	468 510	449 590	4 338	4 408
10 000 bis unter 20 000 .....	37	31	509 030	429 500	11 608	13 855
20 000 bis unter 30 000 .....	15	13	346 500	292 300	23 100	22 485
30 000 bis unter 50 000 .....	9	7	328 000	272 000	36 444	38 857
50 000 bis unter 100 000 .....	7	8	471 000	510 200	67 286	63 775
100 000 und mehr .....	4	4	575 220	601 140	143 805	150 285
<b>Zusammen</b> .....	<b>180</b>	<b>165</b>	<b>2 698 260</b>	<b>2 554 730</b>	<b>14 990</b>	<b>15 483</b>

Tabelle 4

## Bruteiereinlage und Schlupfsergebnis der Brütereien

Fassungsvermögen der Brütereien von ... bis unter ... Bruteier	Zahl der Betriebe	Zahl der eingelegten Bruteier zur Erzeugung von		Zahl der geschlüpften Küken				
		Leghennen	Masthühnern	Hennenküken für Legezwecke	Hühnerküken für Mastzwecke	Gänseküken	Entenküken	Küken von Truthühnern
1 000 bis unter 10 000 .....	441	1 276 138	1 166	544 783	21 359	2 145	9 115	120
10 000 bis unter 20 000 .....	205	1 311 457	242 292	541 381	193 428	1 388	616	—
20 000 bis unter 30 000 .....	98	982 276	8 252	413 247	5 538	—	736	1 053
30 000 bis unter 50 000 .....	80	1 671 627	—	751 705	—	—	—	—
50 000 bis unter 100 000 .....	30	3 484 435	975 092	1 037 779	768 944	—	—	—
100 000 und mehr .....	44	1 055 441	4 341 473	445 946	3 383 886	—	—	—
<b>Zusammen</b> .....	<b>948</b>	<b>9 781 374</b>	<b>5 568 275</b>	<b>3 734 841</b>	<b>4 373 155</b>	<b>3 533</b>	<b>10 467</b>	<b>1 173</b>
Dagegen 1967 .....	1 097	9 959 488	5 294 717	3 874 599	4 131 180	4 877	11 661	650

inzwischen stark verkürzte Umtrieb. Entfielen im Jahr 1958 auf 100 Hennen 34,4 Junghennen oder auf 1 Junghenne 2,9 Hennen insgesamt (Umtrieb), so waren es im vergangenen Jahr 55,7 Junghennen bzw. 1,79 Hennen. Der Umtrieb hat sich somit von rund drei Jahren auf weniger als zwei Jahre verkürzt.

## Jahresergebnis der Brütereien 1968

Für den erforderlichen Nachwuchs sorgen die über das ganze Land verteilten Brütereien, von denen 1968 insgesamt 165 Betriebe mit einem Fassungsvermögen von 1000 und mehr Eiern über ihre Bruteiereinlage und die Schlupfsergebnisse im Rahmen der gesetzlich angeordneten Geflügelstatistik berichtet haben. Nach dem Fassungsvermögen gliedern sich die Brütereien in folgende Größenklassen:

Die meisten Brütereien, nicht ganz zwei Drittel, sind kleinere Betriebe mit einem Fassungsvermögen von 1000 bis 10 000 Bruteiern; ihre Zahl ist gegenüber dem Vorjahr etwas zurückgegangen (— 5,6%). Vermindert haben sich zahlenmäßig auch die Brütereien in den nachfolgenden Größenklassen. Lediglich die Betriebe mit einem Fassungsvermögen von 50 000 bis unter 100 000 Eiern haben sich geringfügig erhöht. Nach den Berichten der Brütereien bietet der gesamte Fassungsraum Platz für 2,555 Mill. Bruteier. Das durchschnittliche Fassungsvermögen je Brüterei betrug im Berichtsjahr 15 483.

Von den im Kalenderjahr 1968 eingelegten Eiern waren 9,781 Mill. zur Erzeugung von Leghennen und 5,568 Mill. zur Erzeugung von Masthühnern, insgesamt also 15,350 Mill. Eier eingelegt. Im Vergleich zum Jahr 1967 bedeutet das bei der Bruteiereinlage für Leghennen eine Abnahme von 1,8% und bei der Einlage für Masthühner eine Zunahme um 5,2%. Da der Rückgang bei der Bruteiereinlage für Leghennen durch die Einlage für Masthühner überkompensiert werden konnte, erhöhte sich die Gesamteinlage um 0,6%. Durchschnittlich wurde je Betrieb zehnmal gebrütet.

Nach den Berichten der 165 Brütereien sind im Jahr 1968 nahezu 3,735 Mill. Hennenküken für Legezwecke und 4,373 Mill. Hühnerküken für Mastzwecke geschlüpft. Das Schlupfsergebnis berechnet sich hiernach auf 77,2%. Das Vorjahresergebnis wurde daher bei den Küken für Legezwecke nicht ganz erreicht (— 3,6%), hingegen war die Zahl der geschlüpften Küken für

Mastzwecke um 5,9% größer als 1967, wobei das Schlupfsergebnis insgesamt im Vorjahr bei 77,9% etwas günstiger war als 1968. Weit niedriger war die Zahl der geschlüpften Gänseküken, Entenküken und Küken von Truthühnern, die im Vergleich zu 1967 teils eine Einschränkung (Gänseküken — 27,6% und Entenküken — 10,2%), teils eine Ausweitung (Küken von Truthühnern + 80,5%) erfuhren.

## Fleischanfall in Geflügelschlachtereien und in bäuerlichen Betrieben

Außer dem Brutgeschäft in den Brütereien wird im Rahmen der Geflügelstatistik — wie bereits erwähnt — auch das geschlachtete Geflügel inländischer Herkunft in den Geflügelschlachtereien mit einer monatlichen Schlachtkapazität von mindestens 2000 Tieren erfasst. In den sieben Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität insgesamt von über 760 000 Tieren betrug der Fleischanfall im Kalenderjahr 1968 rund 4860 t, das sind 300 t oder 5,8% weniger als im Jahr zuvor. Mit einem Anteil von 91,7% gegenüber 89,4% im Vorjahr stellten die Jungmasthühner wieder die größte Menge des Geflügelfleischanfalls; mit 4456 t lag jedoch das Ergebnis um 3,4% unter der Vorjahresmenge. Weit stärker ging das Gewicht der geschlachteten Suppenhühner zurück; nur 399 t gegenüber 543 t im vergangenen Jahr (— 26,5%) wurden von den berichtenden Schlachtereien gemeldet. Sein Anteil an dem Gesamtgewicht des geschlachteten Geflügels verringerte sich daher von 10,5% im Vorjahr auf 8,2% im Berichtsjahr 1968. Das übrige Geflügel erbrachte schließlich 3999 kg gegen 3341 kg im Jahr 1967; dabei lieferten wieder die Truthühner den weitaus größten Teil, nämlich allein schon 3009 kg, wobei das Vorjahresresultat (2781 kg) erheblich überschritten worden ist (+ 8,2%).

Der von den berichtenden Geflügelschlachtereien aufgewiesene Fleischanfall bildet natürlich nur einen Teil der gesamten Geflügelfleischerzeugung in Baden-Württemberg. Der Hauptanteil wird nämlich von den bäuerlichen Betrieben geliefert; er läßt sich jedoch leider nicht auf Grund einer amtlichen Statistik zuverlässig ermitteln, sondern kann lediglich über die Viehzählungsergebnisse, Durchschnittsgewichte und Ausbeutesätze annähernd berechnet werden. Danach war das Aufkommen aus den Geflügelschlachtereien einschließlich des geschätzten

Tabelle 5

## Geflügelschlachtungen in Schlachtereien 1968

Schlachtleistung			Zubereitungsform							
Tatsächliche Leistung der Schlachtereien	Berichte	Ge- schlach- tetes Geflügel kg	Geflügelart	Gerupft und ent- darmt <sup>1)</sup>	Gerupft und ausgenommen <sup>2)</sup>		zusammen		darunter frisch abgegeben	
					ein- schließlich	ohne	1968	1967	1968	1967
kg	Anzahl	kg			Herz, Leber und Muskelmagen					
unter 2 000.....	25	13 561								
2 000 bis unter 10 000.....	33	158 082								
10 000 bis unter 30 000.....	1	11 540								
30 000 bis unter 50 000.....	—	—								
50 000 und mehr.....	24	4676 374								
<b>Zusammen</b> .....	<b>83</b>	<b>4859 557</b>								
<b>Dagegen 1967</b> .....	<b>95</b>	<b>5159 596</b>								
			Suppenhühner ....	103 204 <sup>1)</sup>	295 952	120	399 276	542 918	51 910	29 262
			Jungmasthühner ..	685 193	3 316 540	454 549	4 456 282	4 613 337	1 544 257	1 377 582
			Enten.....	—	—	—	—	120	—	—
			Gänse.....	—	990	—	990	440	990	230
			Truthühner.....	—	3 009	—	3 009	2 781	2 419	925
			<sup>1)</sup> usw. — <sup>2)</sup> ohne Kopf und Ständer.							

<sup>1)</sup> usw. — <sup>2)</sup> ohne Kopf und Ständer.

Schlachtgewichts in den kleineren Schlachtereien nur zu einem Drittel (33,9%), das aus der bäuerlichen Geflügelhaltung aber zu zwei Dritteln an der gesamten Geflügelfleischproduktion im Kalenderjahr 1968 beteiligt. Die Geflügelfleischproduktion insgesamt belief sich im Berichtsjahr auf 16 700 t, wobei der aus den Geflügelschlachtereien stammende Fleischanfall 5,8% niedriger, der in den bäuerlichen Betrieben anfallende nur 1,6% geringer war als 1967. Die gesamte Geflügelfleischproduktion von 1968 war in Baden-Württemberg somit um 2,9% niedriger als im vorangegangenen Jahr.

Hinsichtlich der Geflügelarten besteht dieses Übergewicht der bäuerlichen Betriebe bei den Suppenhühnern, Gänsen, Enten und Truthühnern, nicht jedoch bei den Jungmasthühnern, deren Fleischanfall zu 83,6% aus den Geflügelschlachtereien kommt. Über neun Zehntel der Suppenhühner (95,4%) und nahezu der ganze Fleischanfall der übrigen Geflügelarten stammen aus den bäuerlichen Betrieben. Im Vergleich zu 1967 fiel der Fleischanfall bei Jungmasthühnern in den Schlachtereien um 3,4%, in den landwirtschaftlichen Betrieben jedoch nur um 1,4% und erreichte zusammen 5476 t, das sind 3,0% weniger als im Jahr zuvor. Aber auch der Suppenhühneranfall ging in den Schlachtereien mit 26,5% stärker zurück als in den bäuerlichen Betrieben (-1,4%); das Gesamtschlachtgewicht dieser Geflügelart belief sich auf 10 102 t gegenüber 10 384 t, was einer Abnahme von 2,7% entspricht.

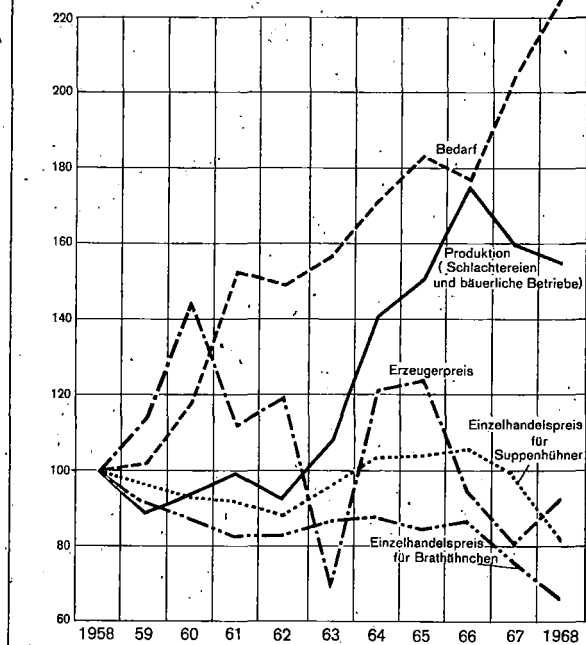
Bei einem durchschnittlichen Verbrauch an Geflügelfleisch von 7,3 kg je Kopf der Bevölkerung errechnet sich für Baden-Württemberg ein Geflügelfleischbedarf im Kalenderjahr 1968 von 63 000 t gegen 58 600 t im Jahr zuvor. Wie bereits erwähnt, betrug die Eigenerzeugung im Lande schätzungsweise 16 700 t (1967 = 17 200 t), so daß rechnerisch eine Zufuhr in Höhe von 46 300 t erforderlich war. Gegenüber dem vorangegangenen Jahr ergibt sich somit eine Steigerung derselben um 11,8%. Ihr Anteil am Gesamtverbrauch erhöhte sich von 70,7% im Jahr 1967 auf 73,5% im Berichtsjahr. Der Selbstversorgungsgrad in Baden-Württemberg betrug daher nur 26,5%, im Bund dagegen rund 50% und im EWG-Raum 98%.

Tabelle 6 Erzeugung und Bedarf an Geflügelfleisch

Wirtschafts- jahr	Erzeugung		Bedarf		Einzelhandels- preise <sup>1)</sup>		Selbst- vorsor- gungs- quote
	Menge	Preis	insge- samt	je Kopf <sup>2)</sup>	Brat- hähn- chen bratf.g.	Suppen- hühner koch- fertig <sup>3)</sup>	
1958/59 ..	9 988	3,19	28'989	3,9	6,25	4,88	34,5
1959/60 ..	8 901	3,62	29 484	3,9	5,71	4,74	30,2
1960/61 ..	9 284	4,61	33 999	4,4	5,48	4,56	27,3
1961/62 ..	9 942	3,57	44 279	5,6	5,14	4,49	22,4
1962/63 ..	9 251	3,80	43 151	5,4	5,15	4,34	21,4
1963/64 ..	10 709	2,23	45 405	5,6	5,41	4,72	23,6
1964/65 ..	14 040	3,88	49 542	6,0	5,48	5,06	28,3
1965/66 ..	15 038	3,97	53 084	6,3	5,29	5,07	28,3
1966/67 ..	17 537	3,01	51 204	6,8	5,44	5,16	34,2
1967/68 ..	15 471	2,58	59 998	7,2	4,75	4,83	27,0
1968/69 ..	15 477	2,95	65 355	7,5	4,12	3,99	23,7

<sup>1)</sup> Kalenderjahr. — <sup>2)</sup> Der jeweiligen Bevölkerung. — <sup>3)</sup> Bis Oktober 1959 unausgenommen, ab November 1959 entdarnt.

## Erzeugung und Bedarf an Geflügelfleisch in Baden-Württemberg 1958/59 = 100



## Ausblick auf 1969

Wie die Ergebnisse der ersten Jahreshälfte 1969 zeigen, wird der Eieranfall in Baden-Württemberg im laufenden Kalenderjahr (rund 1765 Mill. Stück) hinter dem Vorjahresresultat zurückbleiben (-8,1%). Die weiter leicht steigende Legeleistung je Huhn und Jahr auf 203,4 Stück (+0,3%) kann den Rückgang der Zahl der Legehennen nach der Viehzählung von Dezember 1968 nicht kompensieren. Bei einem auf etwa 262 gestiegenen Pro-Kopf-Verbrauch an Eiern dürfte sich der Bedarf auf 2312 Mill. Stück belaufen, das entspricht einer Zunahme von 4,2%. Die Brütereien mit einem Fassungsvermögen von 1000 und mehr Eiern haben in Baden-Württemberg in den Monaten Januar/Juni dieses Jahres ihre Bruteiereinlage auf 10,20 Mill. Stück ausgedehnt, und zwar auf 7,24 Mill. zur Erzeugung von Legehennen und auf 2,96 Mill. zur Erzeugung von Masthühnern. Im Vergleich zum ersten Halbjahr 1968 ergeben sich somit Zuwachsraten von 9,3% insgesamt und 11,4% bzw. 4,6% für Legehennen bzw. Masthühner. Hingegen blieb die Schlachtleistung der Geflügelschlachtereien bei 2340 t in den Monaten Januar/Juni dieses Jahres um 1,5% hinter der im ersten Halbjahr 1968 (2375 t). Da eine Verbrauchssteigerung sicher auch in diesem Jahr wieder zu erwarten ist, wird die Selbstversorgerquote weiterhin leicht zurückgehen.

Dr. Emil Vestner

## Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte

In der Zeit vor der Industrialisierung wurde die soziale Struktur der Bevölkerung hauptsächlich von der berufsständischen Ordnung getragen. Diese ursprünglich als schicksalhaft empfundenen Standesunterschiede verloren in der Industriegesellschaft immer mehr an Bedeutung und wichen dem stark ökonomisch begründeten Klassenbewußtsein. Heute machen diese Differenzierungen einem sich vervollkommnenden System des partnerschaftlichen Zusammenwirkens und Partizipierens aller am Wirtschaftsprozess Beteiligten Platz.

Aus diesen Umschichtungen ist der amtlichen Statistik die Aufgabe zugefallen, für sozial- und wirtschaftspolitische Bedürfnisse Daten zu bieten, die eine Qualifizierung der Veränderungen erlauben. Insbesondere trägt die Statistik der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte dazu bei, detaillierte Ergebnisse über die sich wandelnde Einnahme- und Ausgabestruktur sowie die Vermögensbildung der privaten Haushalte zu vermitteln. Damit sollen gleichzeitig die mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen veranschaulichten